

# Rebmann hat jetzt einen Freund in Berlin

**Bundespräsident Horst Köhler besucht das Geburtshaus des Gerlinger Missionars – „Vorbild für heutige Entwicklungspolitik“**

**Gerlingen.** Horst Köhler hat der Johannes-Rebmann-Stiftung in Gerlingen seine Unterstützung zugesagt. Zuvor hatte der Bundespräsident zusammen mit seiner Gattin Eva Luise eine Stunde lang das Geburtshaus des Missionars besucht.

Von Eberhard Wein

Artig reicht der Landrat Rainer Haas die Hand. Der Kultusminister Helmut Rau als Vertreter der Landesregierung stellt sich kurz vor. Und der Bürgermeister Georg Brenner hat sogar seine Amtskette umgelegt. Als Letzte reicht schließlich noch eine Dame mit Pagenschnitt dem Besucher die Hand. „Guten Tag, Herr Bundespräsident“, sagt sie förmlich, und da muss Horst Köhler doch lachen. Zärtlich küsst er ihre Wange. Es ist seine Frau Eva Luise, die zuvor bei einem anderen Termin gewieilt hatte und nun einige Minuten früher in Gerlingen eingetroffen war. Vor dem Rebmannhaus in der Kirchstraße trifft sich das Präsidentenpaar wieder.

Der Dienst im höchsten Staatsamt macht den Köhlers also noch Spaß, was kein Wunder sein dürfte. Schließlich bereiteten ihnen auch die Gerlinger gestern einen schönen Empfang. Rund 200 Bürger harrten trotz Kälte auf der gegenüberliegenden Straßenseite aus, knipsten Fotos und klatschten freundlich Beifall. Noch nie in der 1211-jährigen Geschichte Gerlingens hat ein deutsches Staatsoberhaupt den Ort besucht – sieht man einmal davon ab, dass der Reichspräsident Paul Hindenburg im Jahr 1925 die Solitude besuchte. Aber die Solitude gehört längst nicht mehr zur Gemarkung, und außerdem ist Hindenburg keiner, mit dem man sich heute noch brüsten würde.

Bei Köhler ist das anders. „Ein Traum, eine Vision“ werde mit seinem Besuch Realität, sagte der Erste Beigeordnete Wolfgang Steng, als er später in der Missionarstube die Entstehung und Arbeit der Rebmannstiftung vorstellte. Viereinhalb Jahre lang hatte Steng immer wieder Kontakt zum Bundespräsidialamt gesucht, um den Präsidenten nach Gerlingen zu lotsen. Dabei half ihm eine Zufallsbegegnung vor einem Orthopäden in der Ludwigsburger Myliusstraße, wo Köhler



Eva Luise und Horst Köhler tragen sich ins Gästebuch des Rebmannhauses und ins goldene Buch der Stadt ein. Kultusminister Helmut Rau, Bürgermeister Georg Brenner und der Beigeordnete Wolfgang Steng schauen zu, während die Gerlinger auf der Straße warten. Foto: factum/Weise

auf seine Frau wartete. „Eigentlich wollte ich auf den Ludwigsburger Weihnachtsmarkt“, erinnerte sich Köhler an jenen 23. Dezember 2004. Dort waren die Hütten aber am Vortag abgebaut worden. Stattdessen erhielt er also die Einladung ins Rebmannhaus.

Eine knappe Stunde lang nahm er sich dafür nun gestern Zeit und lauschte interessiert den Ausführungen des Gerlinger Heimathistorikers Imanuel Stutzmann. Dass der 1820 geborene Rebmann als Missionar in Ostafrika, was die Christianisierung anging, sehr zurückhaltend agierte und die Auffas-

sung vertrat, erst das Land und die Menschen kennen lernen zu müssen, blieb nicht ohne Eindruck auf Köhler. „Es ist erstaunlich, dass sich das erst heute in der Entwicklungspolitik durchsetzt. Dass es keinen Sinn hat, den Menschen etwas von außen überzustülpen.“

Der Präsident, dem aufgrund seiner früheren Tätigkeit beim Internationalen Währungsfonds die Entwicklung Afrikas besonders am Herzen liegt, lobte am Ende das bürgerschaftliche Engagement. „Ich freue mich, wenn Menschen selbst etwas tun und nicht nur denken, das Heil komme aus Berlin.“ Manch-

mal kann Berlin aber doch helfen. „Viele glauben, die Stiftung hätte mit der Sanierung des Rebmannhauses ihren Sinn erfüllt. Das ist unser größtes Problem“, sagte der Vorsitzende der Stiftung, Christian Haag. Deshalb sei es schwierig, für die Bildungs- und Begegnungsarbeit Spenden einzuwerben. Der Präsidentenbesuch könne diese Bemühungen aber vielleicht befördern. Und so versprach Köhler auch gerne seine weitere ideelle Unterstützung. Selbst ein weiterer Besuch sei nicht ausgeschlossen, „egal, ob ich am 23. Mai nun wiedergewählt werde oder nicht“.